

# Kiss me

## like you mean it

Von Su-licious

## Kapitel 2: What about ....me?

Und hier ist das zweite Kapitel. Etwas länger als geplant, aber dann könnt ihr viel lesen!

Danke Kurai für's Beta lesen <3

~~\*\*~~\*\*~~\*\*~~

Starr sah ich mein Spiegelbild an. Das konnte doch nun wirklich nicht wahr sein. Das machte mich gerade sehr fertig. Erst küsste der mich am Morgen, dann wurde ich von Aoi geküsst und jetzt verpasste der mir einen Knutschfleck?? Und was sollte der Satz mit dem Nebenbuhler? Sollte das etwa ein kleiner Anfall von Eifersucht sein? Ich verstand die Welt um mich herum nicht mehr. Seufzend ließ ich die Hand sinken, stellte meinen Hemdkragen auf und verließ die Toilettenräume. Draußen vor der Tür hatten sich schon einige versammelt und sahen mich an. Irgendwie wurde ich das Gefühl nicht los, dass gleich etwas sehr ungutes passieren würde. Als ich plötzlich gepackt und über eine Schulter befördert wurde, bestätigte sich meine Vorahnung. Ich drehte leicht meinen Kopf und sah, wer mich da herum trug. "Miyavi! Lass mich runter", sagte ich eher erstickt und schluckte hart. Doch der grinste nur breit und schüttelte den Kopf. Kein Wort. Also ließ ich mich einfach tragen, da ich eh nichts dagegen tun konnte. Als ich dann endlich wieder Boden unter den Füßen hatte, sah ich diesem großgewachsenen Jungen ins Gesicht. Er spielte gerade etwas mit seinen Lippenpiecing und zupfte sich etwas an seinen Haaren herum. Ich wollte gerade fragen, was das sollte, als ich schon eine Antwort auf die nichtgestellte Frage bekommen. "Der Boss will dich sehen~."

"Huh??" Das war das Einzige, was ich von mir geben konnte, denn kurz darauf trat Aoi schon neben Miyavi und sah mich musternd an. Natürlich bemerkte er, dass mein Kragen gewollt nach oben gestellt war und nahm diesen zwischen seine schlanken Finger. Obwohl ich protestierte, knickte er ihn nach unten und erblickte diesen bescheuerten Knutschfleck. "Kzzzz"

Dieses Geräusch von ihm ließ mich erschauern. Sein Blick schien recht sauer und ich betete, keine Ahnung zum wievielten Male, zu Gott. Aber es kam kein Schlag. Nein. Schon wieder spürte ich Lippen an meinem Hals. Instinktiv schubste ich ihn weg. Das konnte doch nun wirklich wahr sein. Waren heute alle irgendwie hormongesteuert? "Sag mal, spinnst du?!", platzte es einfach aus mir heraus und ich sah, wie Aois schön

gezipfte Augenbraue nach oben wanderte. Ein leicht schmunzelndes Grinsen zierte seine Lippen und er beugte sich zu mir herunter. Sein warmer Atem streifte meine Lippen und ich bekam eine wahnsinnige Gänsehaut am ganzen Körper. "Nein~", raunte er leise, "ich spinne nicht. Ich kann es nur nicht ab, wenn irgendein Dummkopf seine Markierung an meinem Eigentum hinterlässt." Ich konnte mein Gesicht zwar nicht sehen, aber ich konnte mir denken, dass ich einfach nur riesige Augen gemacht haben muss. Und hatte ich das gerade richtig gehört? "Ich bin nicht dein Eigentum?? Was fällt dir eigentlich ein??" Mein Gehirn setzte eindeutig aus, aber meine Aufregung über diese Frechheit überwiegte meinen normalen Menschenverstand. Diesmal kam mir ein Lachen entgegen und Aoi packte mich an der Hüfte. Ich spürte seinen Körper dicht an meinem und wurde von ihm an die Wand gedrückt. Sein warmer Atem strich über mein Ohr und seine tiefe Stimme raunte mir verführerisch ins Ohr. "Was mir einfällt? Ich habe hier das sagen. Auch wenn dein Vater der Direktor ist, so beherrsche ich die Schüler hier. Und du...du bist nur eines von vielen Bienchen um mich herum und somit auch mein Eigentum! Sollte dieser Kerl dich noch einmal anfassen und du sagst es mir nicht, dann nehme ich mir mit Gewalt, was ich will! Haben wir uns verstanden???" Unbewusst musste ich bei seinen Worten schlucken und nickte einfach nur. Der war verrückt. Einfach nur verrückt. Und ich war mehr als nur verliebt in ihn. Aber mein Herz pochte diesmal nicht vor Aufregung, sondern vor Angst. Aoi war unberechenbar und ich lernte es gerade am eigenen Leibe kennen. Zufrieden gab er mir einen Kuss auf die Wange und löste den festen Griff um meine Hüfte. Es war eine Drohung. Eine eindeutige Drohung gegen mich. Den Blick hatte ich gesenkt, als seine schlanken Finger sich unter mein Kinn legten und dieses mit Druck nach oben beförderten. Wieder sah ich in seine Augen und erneut näherte er sich meinem Gesicht. Doch bevor er mich küssen konnte, da wurde er von hinten gepackt und gegen den nächsten Wasserständer geschubst, mit dem er zusammen umfiel. Miyavi lief sofort zu seinem Boss und half diesem auf die Beine. Doch der schlug seine helfende Hand nur weg und stand alleine auf. Der König der Schule sah seinen 'Peiniger' mit einem tödlichen Blick an und schnaubte. "Wie kannst du es wagen??", brachte er mit zusammen gepressten Zähnen hervor und ballte die Hände wütend zu Fäusten. Man sah ihm einfach an, wie sehr es in ihm brodelte. Auch ich wendete meinen Blick dann endlich zu der Person und weitete die Augen wieder geschockt. Da war der Kerl ja schon wieder! Irgendwie machte es mir Angst, dass er dauernd in meiner Nähe war. Natürlich konnte ich es nicht ändern, wenn er in der Schule hinter mir saß, aber das war langsam wirklich zu viel. Warum mischte er sich in mein Leben ein?? Und wieso nannte er mich süß?? Allein bei dem Gedanken errötete ich und schüttelte schnell den Kopf, um den Gedanken wieder zu vergessen. Seine Stimme riss mich dann aus meinen Gedanken und ich sah ihn an.

"Wie ich es wagen kann??", gab er lachend von sich. "Wie kannst du es wagen dich hier wie ein König aufzuspielen? Als wenn du etwas besonderes bist." Mehr sagte er nicht dazu und griff plötzlich nach meinem Handgelenk. Ohne dass ich was sagen konnte, wurde ich schon hinter ihm hergezogen und fand mich später in unserem Klassenraum wieder. Langsam drehte er sich zu mir um und strich sanft mit dem Handrücken über meine Wange. "Ich hoffe er hat dir nicht weh getan..." Seine Stimme klang leicht besorgt und ich musste schlucken. Sein Blick zog mich etwas in seinen Bann und ich musste einfach wegsehen. "Nein...ist alles okay..", nuschelte ich verlegen. Noch nie hatte mich jemand vor diesen Kerlen gerettet. Und jetzt? Jetzt gab es irgendwie zwei Kerle, die sich beinahe noch um mich - ich denke jedenfalls, dass es um mich ging - geprügelt hätten, wenn Aoi nicht so zurückhaltend gewesen wäre. Schüchtern blickte

ich doch noch einmal zu ihm. Irgendwie musste ich es jetzt wissen. "Wie heißt du?" Natürlich war es peinlich zu fragen, aber ich hatte seinen Namen wirklich nicht mitbekommen.

Erwartungsvoll blickte ich ihn an.

-

Ich blickte auf meinen Lehrer. Das hatte er jetzt nicht wirklich gesagt?

Aber zu meinem Leidwesen wiederholte er es noch mal.

"Also. Morgen bringt ihr die ausgefüllten Formulare wieder mit und dann machen wir nächste Woche unseren 3-Tages-Ausflug zum See. Wie ich euch kenne, werdet ihr da eher weniger für euer Projekt machen und deswegen werdet ihr in zweier Gruppen eingeteilt, bekommt Aufgaben und gebt die nach der Fahrt ab. Ich werde sie dann benoten und diese Note wird die Hälfte der Wertung für eure Endnote einnehmen. Also strengt euch lieber an."

Ich ließ den Kopf hängen. Nicht nur, dass es ein Biologieausflug war. Nein, ich musste drei Tage mit meiner bekloppten Klasse aushalten. Ich spürte zudem auch noch seinen Blick direkt auf mir ruhen und seufzte. Wahrscheinlich würde er sich darum bemühen ein Zimmer in der Herberge mit mir zusammen beziehen zu können. Ich hasste mein Leben.

Warum musste gerade jetzt so etwas Einschneidendes in meinem Leben passieren?

Genervt kam ich endlich zu Hause an. Mein Vater hatte schon das Formular für den Ausflug ausgefüllt, da er das eh immer austeilt und somit musste ich mit. Dabei wollte ich das absolut nicht. Ich wollte nicht mit. Nicht, weil es Biologie war, sondern weil ER sich sicher an mich ran machen würde. Da ich keinen großen Hunger hatte, setzte ich mich gleich in meinen Zimmer an den Schreibtisch, machte meine Schulaufgaben und öffnete mein e-Mail-Center auf dem Laptop. Ich hoffte einfach, dass Takeru mir etwas neues berichten konnte. Und zu meinem Glück, war auch eine Mail von ihm im Postfach. Lächelnd öffnete ich sie sofort.

"Hey Hamsterchen!

Erstmal:

Was fällt dir eigentlich ein mir so lange nicht zu schreiben?? Weißt du wie traurig ich diese zwei Tage gewesen bin? Ich habe gedacht, dass du mich nicht mehr magst!! (;\_\_\_;)

....

Nein Scherz! Natürlich bin ich dir dafür nicht böse, denn ich weiß ja, wie schrecklich es an unserer Schule ist. Oder eher meiner alten Schule.

Aber ich bin froh, dass es dir einigermaßen gut geht. Zwar tut es mir sehr Leid, dass gerade dein Schwarm dich ausgelacht hat, aber ich sagte dir ja immer wieder, dass er ein Arsch ist. Ich hoffe, dass du das jetzt endlich mal kapiert hast!

Und ihr habt nen Neuling?? Und der fährt Motorrad?? Wie geil ist das denn? Ich meine, du weißt ja, wie sehr ich auf Motorräder stehe. Daher bin ich gerade so leicht zwischen Baum und Borke. Natürlich mache ich mir Sorgen, das der Kerl dir echt noch was antut, aber andererseits. So eine tolle Maschine....! (\*~\*) WOAH!!

Bei mir ist leider auch nicht gerade sehr viel los. ABER! Ich habe eine Freundin! Ich

weiß, dass klingt jetzt komisch. Aber ich hatte gestern mein drei wöchiges Beziehungsjubiläum! [Es tut mir Leid! Ich hab dir das verschwiegen. (T\_\_T) verzeih.] Gestern vor drei Wochen hatte ein Mädchen mich gefragt, ob ich mit ihr gehen will. Natürlich hatte ich sie auch schon länger im Auge, aber du kennst mich ja. Ich traue mich nicht, jemanden einfach so anzusprechen und um ein Date zu bitten. Sie hatte mir gesagt, dass sie sich auch schon seit zwei Monaten auf diese Frage vorbereitet hat und das fand ich süß. Daher habe ich ja gesagt und wir sind jetzt schon seit guten drei Wochen zusammen. Ich schick dir später mal ein Bild von uns beiden. Und ich sage dir. Wehe du erzählst mir nicht, wenn du endlich mal jemanden hast, denn ich will das wissen!! <3

Du bist viel zu niedlich, um alleine zu sein. Vielleicht versucht der junge Mann dich ja mit seiner Fahrkunst zu beeindrucken! Und du hast mir gar nicht geschrieben, wie er aussieht. Ist er etwa nicht dein Typ?? Oder hat es dir bei ihm so die Sprache verschlagen, dass du da noch nicht genau drauf eingegangen bist, mh??

Nun ja. Beantworte mir meine Fragen!

Liebe Grüße  
dein Goldfisch <3"

Ich musste leise lachen. Das war wirklich typisch für Takeru. Aber irgendwie machten seine Worte mich gerade nachdenklich. Der Kerl mein Typ? Bevor ich seine Mail beantworte, schaute ich, ob ich eine Nachricht bei meinem Blog bekommen hatte. Und tatsächlich. Da war wirklich eine. Eine Nachricht von IHM.

Ich las sie erstmal noch nicht. Lieber machte ich mich an die Beantwortung für Takeru, damit er nicht noch einmal so lange warten musste.

"Hey mein Goldfisch!

Es wird nie wieder vorkommen, dass es so lange dauert. Das verspreche ich dir hiermit!

Ja, die Maschine von ihm ist wirklich toll und heute hatte er es wieder getan! Kannst du dir das vorstellen?? Wieso prescht der mit so einem Tempo über die Straße? Ich verstehe das nicht. Aber es gibt noch etwas anderes, was ich nicht verstehe. Er meinte heute zu mir, dass ich süß bin und hat mir dann später auch noch einen Kuss auf die Lippen gedrückt. Verstehst du?? Er hat mir meinen allerersten Kuss geklaut! Ich war viel zu perplex, um mich darüber aufzuregen. Aber das war ja nicht das Schlimmste. Nach dieser Sache rannte ich in Aoi und auch der küsste mich. Danach kam er wieder...und machte mir einen Knutschfleck. Takeru! Ich werde hier noch mal verrückt. Ich meine, ich bin doch kein Ding, dass man einfach küssen kann. Aber als wenn es dabei geblieben wäre. Kaum war ich wieder alleine, wurde ich von Miyavi geschnappt und wieder zu Aoi gebracht. Ich hätte nie gesagt, dass ich dir zustimme. Aber ich glaube langsam auch, dass Aoi nicht der nette Kerl ist, für den er sich meistens ausgibt. Er drohte mir sogar. Ich sage dir jetzt aber nicht womit, da du sonst wohl herkommen würdest, um ihm eine runter zu hauen. Bevor aber was passieren konnte, da hat er, also der Typ mit dem Motorrad, mich wieder gerettet. Ja...das ist mir heute so passiert.

Irgendwie ganz schön viel Stress auf einmal. Das ist wirklich zum verrückt werden.

Liebe grüße  
dein Hamster"

Nachdem ich es abgeschickt hatte, lehnte ich mich zurück. Irgendwie war das, was ich gerade geschrieben hatte voll kindisch. Immerhin war ich ein 16-jähriger junger Mann. Aber schrieb gerade wie jemand, der erst vierzehn war. Doch anders wusste ich es nicht wirklich zu formulieren und Takeru würde das schon verstehen. Immerhin war er manchmal selbst nicht besser, wenn ihn etwas sehr freute oder einfach zu sehr beschäftigte. Immerhin wollten wir uns ja leicht und verständlich ausdrücken, damit der jeweils andere uns verstand.

Tief einatmend machte ich mich an meine private Nachricht. Ich öffnete das Fenster und las sie mir durch.

» Hey Kleiner, ich wollte dich fragen, ob du bei unserem Ausflug ein Zimmer mit mir teilen willst. ich weiß ja, dass wir uns noch nicht gut kennen. Aber was nicht ist, dass kann ja noch werden. ;)«

Ich hatte es doch geahnt. Ich wusste nicht wirklich, was ich machen sollte. Immerhin hatte er mir geholfen. Konnte ich ihn da einfach abweisen? Vielleicht würde er seine dummen Anmachen ja lassen, wenn ich ihm das offen ins Gesicht sage. Ja, das war die Idee! ich werde ihm am Montag einfach sagen, dass er das lassen soll. Und wenn er es nicht macht, ja, dann muss ich ihn eben schlagen. Ich nickte mir sozusagen selbst zu und schrieb ihm eine Antwort zurück.

» Okay. Machen wir das. «

-

Heute war der erste Tag unseres Ausfluges. Die Klasse saß eher unmotiviert im Bus und ich hatte mich in mein neuestes Buch vertieft. Dadurch ging mir auch verloren, dass ich die ganze Zeit von der Seite angeschaut wurde. Erst, als ich warmen Atem an meinem Ohr spürte, schrak ich auf und sah in das Gesicht von Miyavi. Das konnte aber nichts gutes bedeuten. Seine Hand wanderte zu meinen Haaren und er spielte mit einigen Strähnen von diesen. "Weißt du Hiroto~. Aoi war wirklich sauer auf dich. Du kannst doch nicht einfach Widerworte gegen ihn erheben", sagte er lächelnd und zog leicht an meinen Haaren, wodurch ich leise aufwimmerte. Immerhin war der Schmerz nicht gerade angenehm. "Immerhin hatte er sich herabgelassen und dir den Hof gemacht. Na gut. So kann man es vielleicht nicht nennen, aber er erlaubt dir eines seiner Häschen zu sein. Sowas solltest du wirklich schätzen, denn nicht jeder darf dicht in seine Nähe und wird dann auch noch von ihm geküsst. Wenn du brav bist, dann nimmt er dich auch mal mit zu sich nach Hause und verwöhnt dich etwas~" Die letzten Worte sagte er mit einem Schnurren und leckte sich dann auch noch über die Lippen. In meinem Hals bildete sich jedoch nur ein Kloß. Irgendwie wollte ich gar nicht mehr, dass er mir so nahe kam, wie ich es mir mal gewünscht hatte. Immerhin hatte er mir ja insgeheim angedroht, dass er mich vergewaltigen würde, wenn ich ihm nicht Folge leiste. "Darauf kann ich aber verzichten..." Diese Worte habe ich jedoch gleich bereut. Erneut zog er an meinen Haaren. Diesmal jedoch noch stärker und er drückte

meinen Kopf somit in meinen Nacken. Ich hörte, wie er leise zischte. "Du bist ganz schön undankbar! Wenn wir wollten, dann könnten wir dich so fertig machen, dass du für Wochen nicht mehr in die Schule kommen kannst! Also passe ja auf, was du tust. Wenn ich auch nur einmal mitbekomme, dass dieser verflixte Typ, wir wissen beide, wen ich meine, sich an dich ran macht, dann werden wir sowohl dich, als auch ihn dafür bestrafen. Aber bei ihm könnte es schlimmer enden. Denn es könnte ja passieren, dass ihm jemand seine Bremsschläuche durchschneidet und er einen Unfall hat~" Nach diesen Worten ließ er mich los und verschwand wieder auf seinen Platz zurück. Ich konnte jetzt nicht mehr lesen und legte das Buch wieder in meine Tasche.

"..."

Als wir in der Herberge angekommen waren, ging ich sofort auf das Zimmer, nachdem ich den Schlüssel vom Lehrer bekommen hatte. Natürlich folgte mein Zimmerpartner mir gleich und ich schloss die Tür wieder hinter uns. Ich wählte das Bett in der Nähe des Fensters und ließ mich auf dieses fallen. Tief seufzend schloss ich die Augen. Miyavis Worte ließen mich wirklich nachdenken. Wenn ich nicht mitmachte, so wie Aoi es wollte, dann würden sie ihm eher wehtun als mir. Gerade als ich meine Augen wieder öffnete, setzte er sich neben mich auf das Bett. Erschrocken fuhr ich hoch und sah ihn mit großen Augen an. "Warum machst du das denn immer?"

"Ich möchte dir nah sein", kam als Antwort vor ihm. Ich verstand das nicht. Immerhin kannten wir uns gar nicht und er wollte ständig in meiner Nähe sein. Seufzend sah ich ihn an. "Hör bitte auf damit. Wie du ja gestern gemerkt hast, gehöre ich zu Aoi. Es würde dir nicht gut tun, wenn du ihn weiterhin wütend machen würdest..."

Warum tat ich das? Wollte ich ihn vielleicht schützen? Ja. Das wird es wohl sein. Ich wollte nicht dafür verantwortlich sein, dass ihm etwas passiert. Mehr war da auch nicht.

Doch irgendetwas tat mir jetzt gerade weh. Seine Augen schienen irgendwie traurig und er legte seine Hand auf meine. "Hiroto...." So sanft hatte noch nie jemand meinen Namen gesagt. "Ich habe im Bus mitbekommen, was man dir angedroht hat. Sowas darfst du dir nun wirklich nicht gefallen lassen! Sie haben nicht das Recht dazu, dich zu so was zu zwingen..."

Ich verstand natürlich, was er meinte, aber es ging nicht. Immerhin lag sein Leben irgendwie in meinen Händen. Ich schenkte ihm zum ersten Mal ein Leben. "Bitte...hör auf..." Ich konnte mich nur wiederholen. Natürlich verletzte ich ihn damit wahrscheinlich, aber es musste sein. Er durfte sich nicht um mich bemühen. Doch leider tat er nicht das, was ich mir dachte. Seine Hand legte er plötzlich in meinen Nacken und zog mich an sich heran. Seine weichen Lippen legten sich wieder auf meine und ich war einfach hin und weg. Warum wusste ich nicht. Es war so angenehm, ihn zu küssen und ich war auch so überrascht, wie weich die Lippen eines anderen Mannes sein konnten. Langsam löste er sich wieder von mir und hauchte mir Worte entgegen, die ich garantiert so schnell nicht vergessen würde. "Ich werde um dich kämpfen!"

Nach diesem Satz stand er auf und verließ erstmal unser gemeinsames Zimmer.

Es vergingen einige Stunden, die wir als Projektpartner am See verbrachten, um unsere Aufgaben zu lösen. Ich hätte nie gedacht, dass ich mal so schnell mit meinen Aufgaben fertig wäre. Aber mein Partner war nicht dumm. Er wusste Dinge, die selbst ich nicht konnte. Das war für mich einfach verblüffend. Als wir dann fertig mit allem wieder in unserem Zimmer saßen und ich unsere Ergebnisse einpackte, sah ich ihn an

und musste einfach fragen. "Warum...hast du schon zwei Klassen wiederholt, wenn du doch eigentlich total gut in der Schule bist? Ich meine, ich war noch nie so schnell mit Biologie fertig wie heute."

Scheinbar schien meine Frage ihn zu überraschen und er sah mich schmunzelnd an. Bevor er sich jedoch zu einer Antwort bequeme, zog er sich sein Shirt aus und saß mit freiem Oberkörper direkt vor mir auf dem Bett. Sein Anblick ließ mich schlucken, denn ich musste mir eingestehen, dass er wirklich gut aussah. Er könnte mir gefallen. Oh mein Gott. Hatte ich das gerade wirklich gedacht?? Ich sollte aufhören an so was zu denken. Er hatte mir immerhin schon zwei Küsse geraubt. Geraubt! Also ohne mein Einverständnis! Ich versuchte mich wieder aufzuregen, aber es klappte nicht. Sein Auftreten machte mich gerade irgendwie fertig. Er war so selbstsicher und ich glaubte, dass er genau wusste, woran ich gerade dachte, denn ich konnte meinen Blick nicht von ihm nehmen. Schluckend setzte ich mich erstmal auf den Stuhl am Tisch und wartete immer noch auf seine Antwort. Nervös fuhr ich mir mit der Hand durch die Haare.

Endlich machte er seinen Mund auf. "Tja. Ich weiß selbst nicht warum. Wahrscheinlich liegt es eher da dran, dass die Lehrer mich nicht mögen", meinte er schmunzelnd und sah in mein sehr verwirrt aussehendes Gesicht. "Du musst nämlich wissen, mein Süßer, ich bin nur zu dir nett. Aber an allen meinen anderen Schulen habe ich mich ständig geprügelt. Ich war sozusagen der Schläger, der von allen gefürchtet wurde, da ich jeden einfach zusammenschlug, der mich nur schräg angeschaut hatte oder gar nur atmete, wenn ich es ihm verboten hatte. Es mag nicht nett klingen, aber ich habe es geliebt. Und ich liebe es auch jetzt noch. Deswegen lege ich mich auch mit dem von allen geliebten Aoi an, denn er ist nur ein aufgeblasener Fatzke. Er kann sich gerne mal mit mir prügeln. Er wäre es, der von uns beiden am Boden läge und um Erbarmen flehen würde. Der Kerl weiß noch nicht mal, was eine richtige Schlägerei ist und wird noch sein blaues Wunder erleben, wenn er mir gegenüber einmal frech werden sollte." Während er das sagte, stand er auf und kam auf mich zu. Leicht panisch versuchte ich mich irgendwie klein zu machen, doch da griff er mich schon an den Schultern und zog mich vom Stuhl hoch. Seine Lippen strichen über meine Wangen und er musste eindeutig spüren, wie ich leicht zitterte. Ich hörte ein tiefes und leises Lachen, dass von ihm ausging. "Sag, hast du jetzt etwa Angst vor mir, mein kleines Häschen??", raunte er in mein Ohr und ich spürte wieder meine Gänsehaut. Meine Nackenhärchen stellten sich auf und irgendwie hatte ich Angst zu antworten. Aber er erwartete eine Antwort und ich sollte sie ihm wohl auch besser geben. Schluckend rang ich mir die Worte ab. "Ja..." Wieder lachte er mir leise ins Ohr und ich spürte seine warme, feuchte Zunge an diesem. Erneut erzitterte ich und er schlang seine Arme direkt um meinen Körper. Er drückte mich an sich und küsste mir wieder über den Hals. "Mhhh~ Dich werde ich mit niemandem teilen...! Jeder, der dich mir wegnehmen will, wird wahre Schmerzen erleiden", sagte er leise knurrend und biss sich immer wieder sanft über meine Haut. Zog und knabberte an ihr. Als es an unserer Tür klopfte, löste er sich und sah mir noch mal tief in die Augen. Sein Finger legte sich auf meine Lippen. "Das werden wir aber schön für uns behalten", sagte er und zwinkerte mir zu. Danach ging er zur Tür und öffnete sie.

Vor unserer Tür stand Miyavi. "Hey ihr beiden", meinte er breit grinsend, "kommt zum Essen." Mir sendete er noch einen eindeutigen Blick zu. Ohne zu zögern ging ich einfach an meinem Zimmerpartner vorbei und gesellte mich zu dem Rest der Klasse in den Esssaal. Der groß gewachsene Junge klopfte neben sich und ich musste mich zu

ihm setzen. Schluckend sah ich leicht zu ihm. Er beugte sich zu meinem Ohr. "Sag mal...warum hatte er eben kein Shirt an? Was habt ihr getrieben?" Seine Stimme klang leicht bedrohlich. "Nichts. Er wollte es nur wechseln, aber da hattest du gerade geklopft und er ging zur Tür. Mehr war da nicht." Zufrieden nickte Miyavi nur und ich konnte anfangen, mein Essen zu mir zu nehmen. Ich sah, wie er dann auch in den Raum kam und sich an einen der freien Tische setzte. Irgendwie hatte ich leichte Angst vor ihm. Ich dachte wirklich, dass er vielleicht doch ein netter Kerl wäre, aber mit seinen Worten zeigte er mir nur, dass er nicht besser war als all die anderen. Ich hatte also von Anfang an Recht. Er war ein reines Arschloch, das nur an sich selbst dachte und dem die Meinung von mir oder allen anderen mehr als nur egal war. Und ich teilte mit diesem Irren auch noch das Zimmer. Vielleicht hätte ich mich für eines der wenigen Einzelzimmer entscheiden sollen, aber das war jetzt wirklich zu spät, denn ich konnte dem Lehrer ja schlecht sagen, dass ich mit einem halben Psychopath auf dem Zimmer schlief. Okay. Vielleicht war er kein Psychopath. Aber er liebte es, sich zu prügeln und das zeugt ja nun mal auch davon, dass er nicht mehr ganz dicht in seinem Kopf ist.

Innerlich seufzend aß ich meine Nudeln auf und erhob mich wieder von meinem Stuhl. Immerhin wurden wir ja nicht gezwungen so lange am Tisch zu bleiben, bis dann alle mal fertig waren. Ich merkte leider nicht, dass er mir auch schon folgte. Scheinbar wollte er mich ständig im Auge behalten, damit mich ja kein anderer anfasste. Eifersucht bestimmte das Leben dieses jungen Mannes scheinbar genauso wie das Prügeln.

Da es draußen recht gutes Wetter war, setzte ich mich auf eine Bank am See und sah auf diesen. Seufzend strich ich mir mit beiden Händen durch die Haare und lehnte mich weit zurück. Der Ort hier war ja schön, aber irgendwie fühlte ich mich einfach nur unwohl in meiner Haut. Ich ahnte schon irgendwie, dass er hinter mir stand und als ich Hände auf den Schultern hatte, da wurde ich einfach nur bestätigt.

Ich wusste nicht warum, aber ich fragte ihn dann doch etwas. "Hast du...mal jemanden richtig schlimm zusammen geschlagen...?" Ein leises Lachen folgte. Sein warmer Atem strich über meinen Nacken und er gab mir dieses Mal auch sofort eine Antwort.

"Ja, natürlich habe ich das~. Und es war so berauschend. Du musst dir vorstellen, ich kam gerade neu an die Schule und der King von dieser meinte, mich erstmal dumm anmachen zu müssen. Beim ersten Mal übersah ich das noch, aber beim zehnten Mal da reichte es mir. Ich forderte ihn zu einem Kampf. Am Nachmittag um drei Uhr, direkt nach der Schule, trafen wir uns auf dem Sportplatz. Natürlich war auch die ganze Schule dort versammelt, um zu sehen, wie er mich fertig machen würde, aber da haben sie die Rechnung ohne mich gemacht gehabt. Der Typ wollte mir seine Faust direkt ins Gesicht schlagen, aber da hatte ich ihm schon mein Knie in den Magen gerannt und schlug ihm dann ins Gesicht. Es dauerte mehrere Minuten, aber dann lag er weinend am Boden. Die meisten seiner Zähne hatte ich ihm raus geschlagen, seine Nase war gebrochen und blutete und ich weiß nicht, ob es eine oder gar beide Hände waren, die ich ihm halb zertrümmert hatte. Ab dem Tag hatte sich niemand mehr gegen mich aufgelehnt~", flüsternd hauchte er es mir ins Ohr und lachte dabei immer wieder. Seine Hände strichen dabei die ganze Zeit über meinen Oberkörper und er schob mit ihnen meinen Pullover langsam höher. Seine Fingerspitzen glitten dann über meine warme Haut und ich zog ängstlich den Bauch ein. Der Kerl machte mich gerade verrückt und ich stand einfach auf, wodurch ich unseren Körperkontakt löste. Ich drehte mich zu ihm um. "Du bist widerlich!" Mit diesen Worten ging ich wieder zurück zur Herberge und ließ mich in unserem Zimmer aufs Bett fallen. Das konnte es

doch wirklich nicht sein.

Ich hatte keine Ahnung wann, aber erst irgendwann in der Nacht kam er dann in unser Zimmer. Ich hatte mich schon lange umgezogen und schlief in meinem Bett. Doch irgendetwas weckte mich. Am Anfang konnte ich es nicht identifizieren, aber mit der Zeit spürte ich, wie Hände über meinen Körper glitten. Ich wollte sie wegdrücken, aber es ging nicht. Verwirrt öffnete ich die Augen. Das Licht war ausgeschaltet und ich legte den Kopf in den Nacken. Schemenhaft konnte ich erkennen, dass meine Hände gefesselt waren und als mir jemand in den Bauch biss, keuchte ich auf. Mein Blick richtete sich nach unten und ich konnte durch das schwache Mondlicht erkennen, dass er sich gerade erneut an meiner Haut zu schaffen machte. Langsam wanderte meine Shorts nach unten und seine Lippen folgten ihr. Erst war ich zu perplex, aber dann reagierte ich und bewegte mich. Ich versuchte meine Hände zu befreien, da löste er sich. Ein leichtes Grinsen zierte seine Lippen und er beugte sich zu den meinen hoch. Sein heißer Atem ließ mich erzittern und ich blickte ihm fast panisch in die Augen. Was hatte er vor? Wollte er sich mit Gewalt meinen Körper nehmen? Ich konnte ihn wirklich nicht mehr einschätzen. "Hab keine Angst~. Ich will nur markieren, was mir gehört." Und schon senkte er seine Lippen wieder auf meine Haut. Das konnte doch nicht sein. "Satoshi!!" Das erste Mal nannte ich seinen Namen und er löste sich erstaunt von mir. Erneut kam er meinem Gesicht nah "Shhht~ es wird dir nicht wehtun...."

Kleine Tränen liefen über meine Wangen, als er ein weiteres dunkles Mal direkt an meinem Hüftknochen platzierte und mich seiner Meinung nach zu seinem Eigentum machte. Während er meine Hände wieder entfesselte, küsste er fordernd meine Lippen und plünderte mit seiner rauen Zunge meine Mundhöhle.

-

Als ich am nächsten Morgen aufwachte, war es noch dunkel. Vorsichtig drehte ich mich um und konnte erkennen, dass Satoshi noch im Bett lag. Langsam und leise erhob ich mich aus meiner liegenden Position und kletterte raus. Ich nahm mir meine Duschsachen und huschte so leise es bei diesen knarrenden Holzböden ging nach draußen. Von all den anderen schien auch noch keiner wach zu sein und so hatte ich das Bad ganz für mich alleine. Seufzend zog ich mir meine Schlafsachen aus, legte sie auf eines der Waschbecken und begab mich dann unter eine der Duschen. Das warme Wasser ließ ich erst nur eine Weile lang über meinen Körper rieseln, bevor ich mir Duschgel auf die Hand machte und mich ordentlich wusch. Dabei schaute ich immer wieder flüchtig zu Tür, um mich zu vergewissern, dass auch ja niemand anderes ins Bad gekommen war. Ich hasste es einfach mit mehreren zu duschen. Sport war deshalb der reinste Graus für mich, wenn es danach hieß, sich den Schweiß vom Körper zu waschen. Nach gut einer halben Stunde wickelte ich mich in meinen Bademantel, rubbelte mir die Haare so gut es ging trocken, nahm dann meine Sachen wieder und huschte leise zurück ins Zimmer. Er lag dort immer noch schlafend, so wie ich es zu zumindest vermutete. Ich drehte ihm den Rücken zu und ließ den Stoff von meinen Schultern gleiten, um mich ordentlich abzutrocknen und dann frische Sachen anzuziehen. Ein Blick auf die Uhr verriet mir, dass es sowieso bald Zeit zum Aufstehen war. Die Dunkelheit im Zimmer kam nicht durch die Tageszeit, sondern dadurch, dass

er die Jalousie runter gemacht hatte. Kurz vor acht Uhr. Da hatte ich aber wirklich Glück, dass noch niemand anderes im Badezimmer anzutreffen gewesen war. Gerade, als ich mir meine Shorts und meine Hose angezogen hatte, wurde ich von hinten gepackt. Erschrocken quietschte ich auf und hörte erneut sein rauchiges Lachen am Ohr. Es schien ihm Spaß zu machen, mich zu quälen. Seine Hände hatte ich mit den eigenen gepackt, um zu verhindern, dass er mit diesen noch sonst was anstellen konnte. Ich spürte, wie sein Atem sich über meine Haut bewegte und vernahm seine Stimme nur gedämpft, da er seine Lippen leicht gegen meine Haut presste. "Hmmm~, du riechst so gut", wisperte er und leckte mit der Zunge über meinen Nacken. Es musste ihn amüsieren, wie mein Körper immer wieder darauf reagierte. Jedes Mal bekam ich eine Gänsehaut. Jedes mal erröteten meine Wangen und ich spürte, wie mir warm wurde. Ich verstand es wirklich nicht, aber meine Reaktionen konnten nur daher stammen, dass man mich noch nie so intim, ja für mich war das schon ein Zeichen von Intimität, berührte. Mein Körper war so etwas einfach nicht gewohnt und reagierte nur noch verstärkter auf alles.

"Sag mal~", raunte seine Stimme säuselnd in mein Ohr, "kann es sein, dass du noch nie von jemanden angefasst worden bist?" Natürlich wollte er auf etwas Bestimmtes hinaus, aber ich wollte mir die Blöße nicht geben. Es hatte ihn überhaupt nicht zu interessieren! "Lass mich los", war das Einzige, was ich auf seine Frage hin erwiderte und zu meiner Überraschung ließ er auch wirklich von mir ab. Jedoch nicht, ohne noch einen Spruch abzulassen. "Keine Antwort ist auch eine Antwort." Nach diesem Satz drehte ich mich leicht zu ihm um, um in sein Gesicht sehen zu können und provokativ leckte er sich genau in diesem Moment über die Lippen und musterte mich genau. Ein Schaudern durchzog meinen Körper. Schnell zog ich mich zu Ende an und ging schon einmal in den Esssaal. Dort angekommen erblickte ich schon Miyavi, der mich wieder zu sich winkte und freiwillig nahm ich auch Platz. Schlimmer konnte es doch gar nicht werden. Wenn ich klug war, dann würde ich in den nächsten zwei Tagen einfach nur in der Nähe von Miyavi bleiben. Dieser würde schon dafür sorgen, dass Satoshi seine Finger bei sich behalten würde. Aber eigentlich müsste ich ihm auch davon erzählen, was in der Nacht und genau vor einigen Minuten vorgefallen war. Selbst wenn ich diesen Typen nicht leiden konnte, so wollte ich auch nicht, dass man ihm weht at. Ich saß eigentlich in einer richtigen Zwickmühle, denn egal was ich machen würde, es würde immer irgendjemand zu schaden kommen. Seufzend lehnte ich mich an den Stuhl. Dies machte den Größeren natürlich auf mich aufmerksam.

"Sag mal Pon~", ertönte seine Stimme und ich sah blinzelnd hoch in sein Gesicht. "Ich hab da mal eine Frage. Was genau will der Kerl eigentlich von dir?"

Was sollte ich darauf antworten? Sollte ich ihm sagen, dass der Kerl mich zu seinem Eigentum machen will, egal was passiert? Wollte er hören, dass Satoshi sich nur an mich heranmacht, um Aoi einfach zu ärgern? Irgendwie wusste ich es selbst nicht einmal. Ich konnte nur mit den Schultern zucken. "Keine Ahnung..."

Miyavi nickte nur leicht und wuschelte mir durchs Haar. "Du bleibst die nächste Zeit am besten einfach in meiner Nähe, damit wir Aoi sagen können, dass du nicht gegen seine Anweisungen handelst, nicht wahr?" Wieder blickte ich nach oben. "Miyavi...was will Aoi eigentlich von mir..?" Diese Frage lag mir schon eine Weile auf der Zunge. Das gesamte Wochenende grübelte ich darüber nach. Lachend sah der Größere mich an und legte einen Arm um mich.

"Na ja~, wie soll ich dir das sagen, Kleiner? Du wirst es zwar nicht wissen, aber es gibt viele an der Schule, die sich richtig süß finden. Natürlich bist du der Sohn des

Direktors und daher das Mobbingopfer Nummer eins, aber das ändert nichts daran, dass du einfach nur richtiger Zucker für die meisten bist." Während er dies sagte, strich er mir zärtlich über den Oberarm. "Es gibt viele, die dich gerne als Freund hätten, aber es traute sich keiner dich zu fragen, da auch Aoi ein Auge auf dich geworfen hat. Für ihn hätte das natürlich sogar zwei Vorteile. Einmal hätte er wahrscheinlich den süßesten Freund auf der ganzen Schule, der sogar mit den hübschesten Mädchen mithalten kann und zum zweiten wäre da ja noch dein Vater. Durch dich könnte Aoi immer schon alles über Projekte oder sämtliche Vorhaben deines Vaters informiert sein, denn die Informationen darüber solltest du ihm immer brav mitteilen, wenn du nicht willst, dass er sauer auf dich ist und dich für dein 'böses' Verhalten bestraft."

Schluckend blickte ich auf seine Hand. "Was...für eine Strafe?" Eigentlich wollte ich es gar nicht erst wissen, aber doch war da etwas in mir, was neugierig darauf war, es zu hören.

"Mh~~. Da gibt es viele Möglichkeiten. Seine beliebteste ist es, dich dabei an sein Bett zu fesseln und solange zu quälen, dass du dich bettelnd dafür entschuldigst, dass du es ihm noch nicht gesagt hattest. Dabei muss aber gesagt werden, dass er dir nicht wehtut~. Nein. Er wird dich solange reizen, bis du die Beine für ihn breit machst und richtig darum flehst, dass er dich endlich erlöst." Lachend löste er den Arm von mir und nahm sich mal sein Glas mit Saft, um davon zu trinken. Ich hatte jedoch jetzt keinen Hunger mehr. Die Worte hallten immer wieder in meinen Kopf wieder und ich wollte nur noch weg. Das konnte doch nicht wirklich deren Ernst sein?? Das war Folter! Auch wenn es keine schmerzhaft war. Auch so was war Folter und sogar noch Freiheitsberaubung! Nein. Ich konnte langsam nicht mehr glauben, dass zwei solche Irren an mir interessiert waren. Warum konnte nicht jemand ganz normales mit mir zusammen sein wollen?? Eine Person, die einfach nur lieb zu mir ist und bei der ich mich wohl fühlte? Es war doch wirklich zum aus der Haut fahren. Vielleicht sollte ich die Schule wechseln, dann hätte ich damit wirklich keine Probleme mehr und könnte hoffentlich mal ohne Verrückte meine Tage überstehen. Aber das konnte ich echt vergessen. Mein Vater würde einen Wechsel niemals zu lassen, da er mich immer im Auge behalten wollte. Nicht, weil ich selber etwas anstellen würde, sondern weil er so darauf achten konnte, dass mir nichts schlimmeres passieren konnte. Zwar wusste er, dass man mich hänselte, aber wenn ich selbst nicht petzte, dann konnte er nichts gegen die Störenfriede machen. Was ein Glück für mich war, da es sonst nur noch mehr Ärger für mich gegeben hätte.

Als Miyavi mir in die Wange piekte, wachte ich aus meinen Gedanken auf und sah ihn fragend an. "Süßer, jetzt mach doch nicht so ein Gesicht. Aoi wird dich immer gut behandeln, wenn du dich brav ihm gegenüber verhältst.", meinte er. "Er wird dir die Zärtlichkeiten geben, nach denen du dich schon so lange sehnst. Wir wissen beide ja, wie einsam du dich fühlst, seit Takeru nicht mehr da ist. Aber apropos... Wie geht es dem Kleinen eigentlich?" Kurz bildete ich mir ein, dass der Größere traurig lächelte. Mir fiel schon immer auf, dass Miyavi zu Takeru herüber gesehen hatte, als dieser noch an unserer Schule war. Scheinbar war er unglücklich in ihn verliebt gewesen. Deswegen tat es mir Leid, dass ich ihm jetzt sagen würde, dass Takeru eine Freundin hatte. Mir fiel auf, dass unser Chaot nicht immer nur herum grinste. Jetzt gerade war er nachdenklich, während ich ihm ein bisschen über meinen besten Freund erzählte. Miyavi nickte, nachdem ich geendet hatte und lächelte mich an. "Grüß ihn mal wieder von mir...", sagte er leise und machte sich dann wieder über sein Frühstück her.

Eine Weile lang sah ich ihn noch an. Manchmal verstand ich diesen Typen wirklich

nicht. Er war aufgekratzt und dann an anderer Stelle wieder sehr in sich gekehrt. Als mein Bauch knurrte, nahm ich peinlich berührt mein Brötchen vom Teller und begann es mir fertig zu machen. Kurz sah ich auf und blickte direkt in Satoshis Augen, der am Tisch, der direkt neben unseren war, saß und mich die ganze Zeit ansah. Nebenbei nahm er immer mal einen Schluck aus seiner Tasse und als ich ihn ansah, grinste er und zwinkerte mir zu. Sofort konzentrierte ich mich wieder auf mein Essen. Der Kerl machte mich irre. Nein. Nicht nur er. Alle machten das zur Zeit. Ich fühlte mich wie ein Ball, um den sich mehrere Kinder in einem Kindergarten stritten, da sie damit spielen wollten.

Nach dem Essen stand ich auf und sah noch mal zum gegenüberliegenden Tisch. Doch er war schon nicht mehr da. Ich fragte mich, wo er war, denn mit unseren Aufgaben waren wir nun mal fertig. Somit hatte er nichts mehr zu erledigen. Und ich fragte mich auch, was ich jetzt machen würde. Mit Miyavi wollte ich eigentlich nicht die ganze Zeit herum hängen, denn ich wusste, wie er seine Aufgaben erfüllte und das würde mich nur zur Weißglut bringen. Daher verließ ich erstmal den Speisesaal und ging zurück in unser Zimmer. Auch dort fand ich Satoshi nicht. Was für ein Glück für mich. So konnte ich mich einfach aufs Bett legen und mein Buch weiter lesen. Besseres konnte doch wirklich nicht passieren. Einfach meine Ruhe.

Keine Stunde war ich in meinen Lesestoff vertieft, da klopfte es schon an der Tür. Blinzeln sah ich auf und legte mein Buch umgekehrt und aufgeschlagen aufs Bett. Ich ging zur Tür, öffnete sie und sah in die Augen meines Lehrers. Der lächelte und wünschte mir erstmal einen guten Morgen. "Hiroto", fing er dann an zu reden, "Satoshi hat mir gesagt, dass ihr schon fertig seid. Und deswegen habe ich ihm seine Bitte erfüllt. Ihr beide dürft in die Stadt gehen und euch da etwas umschauen. Ich habe ihm schon Geld gegeben, da ihr den anderen dann für den Abend etwas zum Essen mitbringen sollt." Bevor ich auch nur etwas sagen konnte, ging er schon wieder und ich ließ den Kopf hängen. Das konnte doch nicht wahr sein. Gerade als ich wieder aufsaß, stand schon mein Zimmerpartner vor mir und küsste meine Nase. "Na komm~. Hol deine Sachen, wir wollen jetzt los."

Ein 'nein' würde Satoshi wohl eh nicht akzeptieren und so nahm ich meine Tasche, zog mir schnell die Jacke über und ging dann gezwungenermaßen mit ihm mit. Innerlich seufzend versuchte ich mir nichts anmerken zu lassen und passte mich seinem schlendernden Gang an, mit dem er die Straße zur Stadt entlang ging. Gerade als ich nicht aufpasste, schnappte er sich frech meine Hand und verhakte unsere Finger miteinander. Entsetzt sah ich ihn an. Ich wollte meine Hände lösen, aber das ließ er nicht zu. Ein böser Blick von ihm, ließ mich zusammen zucken.

"Du gehörst mir...also benimm dich auch so!" Seine Stimme klang drohend und ich spürte wieder diese Panik. Was machte ich denn immer nur falsch? Warum behandelten alle mich wie ein Ding? "Ich...gehöre nicht dir...", gab ich kleinlaut zurück. Kaum hatte ich diese Worte ausgesprochen, drückte er mich gegen die erste Hauswand, an der wir waren und drückte mir seine Lippen auf. Knurrend sprach er dann gegen meine Lippen. "Ich habe bis jetzt immer bekommen, was ich wollte~. Egal was du sagst, du gehörst mir und wirst es auch irgendwann selbst noch einsehen."

Sofort ergriff er wieder meine Hand und zog mich halb hinter sich her. Man sah es ihm nicht an, aber er war wirklich sehr stark und nach ein paar Minuten standen wir dann in einem Supermarkt. Ich wusste nicht wirklich, was wir hier sollten, aber Satoshi beförderte mich zur Süßigkeitenabteilung und drückte mir mehrere Tafeln Schokolade in die Hand. Natürlich sah ich ihn fragend an und er grinste mich an. Seine

Hand fuhr sanft durch meine Haare und er küsste wieder meine Nase. "Vergiss nicht~, wir sollen für die anderen was mitbringen. Der Lehrer wollte Schokolade haben." Leicht nickte ich nur und folgte ihm zur Kasse. Nachdem wir alles gekauft hatten, steckte ich die Sachen in einen Beutel und behielt diesen in der Hand. Der Tag fing schon super an. Es konnte über Mittag ja nicht noch schlimmer werden. Oder etwa doch? Wieder wurde meine Hand ergriffen und ich seufzte ergeben. Was blieb mir denn schon anderes übrig? Der Kerl würde mich fertig machen, wenn ich es nicht tat. Auch wenn er mich für sich wollte, so glaubte ich nicht, dass er vor Gewalt mir gegenüber zurückschrecken würde. Mit der Zeit ließ er den Griff jedoch lockerer und sein Schritt wurde auch langsamer. Nach einer Weile schlenderten wir gemütlich durch die Stadt und ich sah mich auch genauer um. Die Stadt war wirklich sehr schön und ich musste leicht lächeln, als ich ein kleines Kind sah, dass einem anderen Blumen schenkte. Das war doch wirklich süß. Ich merkte auch gar nicht, dass Satoshi mich los ließ. Als ich aber plötzlich Blumen vor der Nase hatte, blinzelte ich verwirrt und sah zur Seite. Er hielt sie mir hin und lächelte. Er lächelte ganz anders als vorher. Es war irgendwie sanft. Wieder sah ich auf die Blumen. Langsam hob ich die Hand und nahm die drei Rosen entgegen. Ihr Duft stieg mir sofort in die Nase. Sie rochen wirklich gut. "Schenkst du mir nicht auch so ein schönes Lächeln?" Überrascht sah ich ihn wieder an. Seine Hand strich sanft über meine Wange. Das, was er machte war irgendwie genauso süß wie bei den kleinen Kindern und ich musste Lächeln. "Danke~."

Ich weiß nicht, wann wir wieder zurückkamen, aber ich stellte die Rosen dann schnell ins Wasser. Es war zwar komisch, aber sie sollten ja nicht eingehen. Lächelnd betrachtete ich sie noch. Bis jetzt hatte mir noch nie jemand Blumen geschenkt. Und das dann auch noch von einem Mann. Es war wirklich eine merkwürdige Angelegenheit.

Kopfschüttelnd setzte ich mich wieder auf mein Bett, legte mich zurück und sah an die Decke. Wie konnte ein Mensch so unterschiedlich sein? Auf der einen Art war er brutal und unberechenbar und auf der anderen, da war er so sanft und zärtlich, dass man ihm verfallen könnte. Seufzend schloss ich die Augen.

Ich hörte wieder ein Klopfen. Sollte ich zur Tür gehen oder einfach so tun, als wäre ich nicht da? Da es aber nicht noch einmal klopfte, beließ ich es dabei und entspannte mich weiter auf meinem Bett. Plötzlich fiel die Tür ins Schloss und ich fuhr erschrocken hoch. Mein Blick fiel auf meinen Zimmernachbarn.

"Warum klopfst du...?" Schmunzelnd kam er auf mich zu und strich über meine Wange. "Es hätte ja sein können, dass du dich gerade umziehst und nackt bist~." Ich erschauerte und schluckte. "Nun ja...ist ja auch egal...", nuschelte ich und stand vom Bett auf. Ich hatte Hunger und mein Bauch machte sich dazu auch noch bemerkbar. Ein leises Lachen ließ mich umdrehen. "Das ist nicht witzig...!" "Hmm~~ ich finde ja schon", meinte er schmunzelnd und ging zu seiner Tasche. Aus dieser holte er leckere Schokolade und sah mich an. "Willst du??"

Ich konnte da nicht widerstehen. Schokolade war einer meiner Schwachpunkte. So mit ging ich also zu ihm und wir setzten uns auf sein Bett.

-

Der dritte Tag brach an und ich wachte wieder gegen halb acht auf. Streckend setzte ich mich im Bett auf und sah mich, wie ich es immer machte, im Raum um. Satoshi schlief noch. Jedenfalls sah es ganz danach aus. Mit meinen Duschsachen ging ich

wieder ins Bad und zog mich um. Zu spät bemerkte ich, dass noch jemand in den Räumen war. Sofort wickelte ich mir ein Handtuch um, als ich sah, wer es war. Satoshi grinste mich an. "Was denn? Bist du etwa so schüchtern?" Gemächlich kam er auf mich zu und legte die Hände an mein Handtuch. "Du hast nun wirklich nichts anderes als ich~."

Langsam fiel mein Handtuch zu Boden und seine Hände strichen über meinen nackten Hintern. Ich fing wieder an zu zittern. Doch zu meiner Verwunderung ließ er mich los und küsste einfach nur meine Wange.

Peinlich berührt zog ich mich später in meinem Zimmer wieder an. Es war doch nicht normal. Der Kerl machte mich wirklich verrückt. Immer wieder berührte er mich und küsste meine Haut. Auch unter der Dusche hatte er das nicht lassen können. So schnell wie diesmal habe ich mich noch nie geduscht gehabt. Ich wollte einfach nur noch weg.

Nervös ging ich zu den anderen in den Speisesaal und setzte mich an einen Tisch. Ich sah auf das Essen, was es heute gab. Man hätte es nicht glauben können, aber es gab tatsächlich Rührei mit Speck. Ich fragte mich, ob wir irgendwie in Amerika waren, aber beim Umschauen wurde ich wie immer eines besseren belehrt. Ich war immer noch in Japan und es gab immer noch zwei verrückte Kerle, die alles machen würden, damit ich ihnen Folge leiste. Gelangweilt stocherte ich in meinem Essen herum und aß davon nebenbei immer mal etwas. In einer Stunde war die Abfahrt und ich war so froh, endlich wieder nach Hause zu kommen. Endlich mein Zimmer, ohne jemanden, mit dem ich es teilen muss. Kein Typ, der mich nachts überfallen und sexuell missbrauchen könnte. Wie gesagt...könnte. Es ist ja nicht gesagt, dass er das machen würde, aber manchmal konnte man sich einfach nicht sicher sein. Und da dieser Typ irgendwie schizophren zu sein schien, musste ich nur noch mehr aufpassen, bevor wirklich etwas passieren könnte. Kopfschüttelnd schnappte ich meinen Wackelpudding, den es noch zum Frühstück gab und aß auch diesen. In den nächsten 5 Stunden musste ich auf leckeres Essen verzichten, aber meine Ma erwartete mich bestimmt schon zurück und hatte alles in der Küche dafür vorbereitet. Ich kannte sie ja wirklich gut genug. Sie hasste es, wenn ich mehr als einen Tag weg war und dann wurde ich immer die nächsten Tage von ihr betüddelt. Das war wirklich immer himmlisch und ich freute mich da jetzt schon drauf. Lächelnd stand ich dann von meinem Platz auf und ging in das Zimmer zurück. Dort sortierte ich meine Sachen in der Tasche neu und setzte mich wieder aufs Bett. Was sollte ich diese Stunde denn noch machen? Irgendwie war ja gerade nichts los und so legte ich mich wieder aufs Bett und döste etwas vor mich hin. Bevor ich ganz eingeschlafen war, klopfte es und der Lehrer sagte bescheid, dass wir zum Bus kommen sollten. Satoshi meinte, dass wir gleich da sind. Überrascht setzte ich mich auf. Ich hatte gar nicht bemerkt, dass er in den Raum gekommen war. Noch etwas müde erhob ich mich von meinem Bett und schnappte mir die Tasche. Höflich wartete ich auf meinen Zimmerpartner und ging mit ihm dann zurück zum Bus. Dort stellte ich die Tasche in den 'Kofferraum' und setzte mich im Bus auf irgendeinen Sitz. Ich hoffte, dass ich alleine sitzen bleiben konnte.

Irgendwann am Nachmittag waren wir dann zu Hause. Jetzt war der Drei-Tage-Horror für mich vorbei. Ich konnte diese Nacht entspannen und mich einfach auf mein weiches und vor allem eigenes Bett fallen lassen. Wie vermutet empfing meine Ma mich wieder mal mit einem kleinen Festmahl und drückte mich zur Begrüßung sanft an ihre Brust.

Manchmal war es wirklich Übertrieben, aber es freute mich, dass sie mich doch so sehr vermisste und ich genoss ihre Zeichen der Liebe einfach. Sie war wirklich ein Goldstück für mich und ich war mehr als froh sie zu haben, denn ich konnte immer alles mit ihr bereden. Vielleicht sollte ich sie auch im Fall meiner neuesten Probleme fragen, was ich machen sollte.

Da Vater noch nicht da war, setzte ich mich zu ihr in die Küche. "Ma...kann ich dich mal etwas fragen??" Sofort drehte sie sich zu mir um. Ihr Blick war besorgt. "Was ist denn mein Schatz?"

Seufzend sah ich sie an. "Ach weißt du. In der Schule habe ich wieder ein paar Probleme", fing ich leise an, während sie sich zu mir setzte. "Aber nicht so wie sonst. Es gibt da zwei Typen, die mich für sich beanspruchen wollen. Also wenn du verstehst, wie ich das meine."

Ich hörte wie sie ein nachdenkliches Geräusch machte.

"Ja, ich denke, dass ich weiß, was du meinst. Es ist also so, dass zwei Jungs versuchen dein Herz zu erobern, ja?" Ich sah sie an. Konnte man das so nennen? Wenn ich ihr jetzt sagen würde, dass beide mir eigentlich mit Gewalt drohen, würde sie mich wahrscheinlich nicht mehr hingehen lassen. So mit nickte ich einfach nur. "Hmm... und du weißt nicht, für wen du dich entscheiden sollst??" Neugierig sah sie mich an. Diesmal schüttelte ich jedoch den Kopf. "Eigentlich...will ich mit gar keinem der beiden was anfangen..." Ich weiß, dass das eine Lüge war, aber ich konnte ihr ja nun wirklich nicht sagen, dass ich mit einem Kerl schon lange was anfangen wollte, der mir jetzt aber droht, damit ich sein wurde. Es war doch einfach zum verrückt werden. Ihr Rat half mir dabei auch nicht wirklich weiter. "Na, wenn das so ist, dann musst du sie einfach ignorieren. Irgendwann verlieren sie dann schon die Lust daran, dich beeindrucken zu wollen." Meine Augenbraue wanderte langsam nach oben. "Und wenn sie die Lust nicht verlieren?? Was mache ich denn dann?"

Wieder sah sie überlegend aus. Irgendwie musste ich dabei immer schmunzeln, da ihre Brille leicht von der Nase rutschte und sie diese dann wieder richten musste. "Na ja. Sag es ihnen dann einfach. Oder du suchst dir jemanden, mit dem du zusammen sein willst. Wenn du vergeben bist, dann geben die meisten es auf.....Aber es könnte wiederum auch passieren, dass sie dann erst recht in einem Kampf enden, um dich zu gewinnen. Hmmm... das ist diesmal wirklich ein sehr schwieriges Thema, Schatz. Eigentlich kann ich dir da nicht mal wirklich helfen, da du das ganz alleine regeln musst."

Leicht verzweifelt sah ich sie an. Das konnte es doch nicht sein. Ich brauchte wirklich jemanden der mir hilft. Doch wer könnte das sein? Vielleicht könnte Takeru mir ein paar Tipps geben, wie ich die beiden wieder loswerde. Immer hin konnte er sich bis jetzt schon öfters Verehrer und Verehrerinnen vom Hals halten. Also müsste er mir ja wohl auch helfen können. Zumindest so, dass ich die nächsten Tage einfach mal ohne Schwierigkeiten zu überstehen.

Schwer seufzend bettete ich den Kopf auf meine Arme und sah leicht auf, als meine Ma mir kurz durch die Haare Strich. "Mach dir keine Sorgen. Du schaffst das schon", sagte sie noch zu mir, zwinkerte kurz und machte sich dann wieder daran, das Abendessen vorzubereiten.

Nach dem Essen klingelte es bei uns an der Tür. Diesmal öffnete mein Vater sie, da meine Ma noch mit dem Abwasch beschäftigt war. Gerade als ich nach oben gehen wollte, rief er mich an die Tür. Verwundert ging ich zu ihm und sah, wer da vor der Tür stand. Mein Vater ließ uns beide alleine. Ich blinzelte nur, nahm meinen Schlüssel und

trat nach draußen. "Was willst du hier...?", fragte ich verwundert.